

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. M/17/3254-01	Termin 15.05.2023	Rat der Stadt		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
18.04.2023	Beirat für Menschen mit Behinderung	K			
15.05.2023	Rat der Stadt	K			

Berichtsgegenstand

Zwischenbericht Inklusionsplan "Mit Allen – Für Alle; Wege gestalten zur Inklusion in Oberhausen"

Bezug

B/16/5501-01, Inklusionsplan der Stadt Oberhausen;
Beschlussfassung: Sitzung des Rates der Stadt am 11.05.2020

Sachdarstellung

Am 11. Mai 2020 hat der Rat der Stadt einen Inklusionsplan für die Stadt Oberhausen (Drucksache B/16/5501-01) beschlossen und damit der Verwaltung die Aufgabe übertragen, die darin enthaltenen Maßnahmen zum Abbau von Barrieren im Stadtgebiet durchzuführen.

Mit dem Beschluss des ersten Inklusionsplanes wurde festgelegt, dass der Inklusionsplan in einem Turnus von fünf Jahren aktualisiert und in der Zwischenzeit ein Zwischenbericht angefertigt wird. Dieser Zwischenbericht ist nun fertiggestellt und befindet sich in der Anlage.

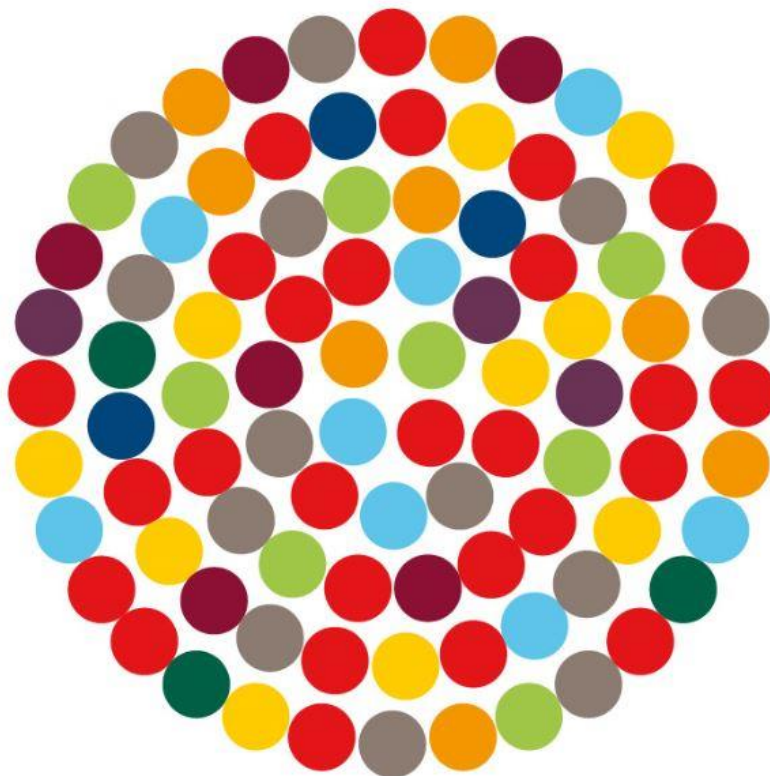
Anlage:

Zwischenbericht Inklusionsplan.pdf

Bereichsleiterin Bereich 0-4	Dezernent Dezernat 0	Oberbürgermeister
Britta Costecki	Ralf Güldenzopf	Daniel Schranz
Datum 08.03.2023	Datum 09.03.2023	Datum 30.03.2023
* Vorlage zur: Kenntnisnahme (K)		
* Ergebnis : Kenntnisnahme (K)		

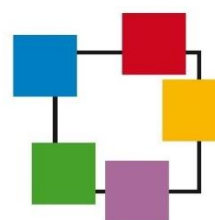
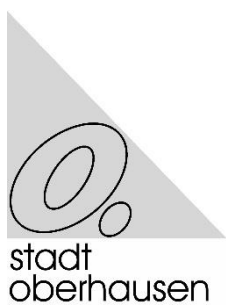
Mit Allen – Für Alle

Wege gestalten zur Inklusion in Oberhausen



Kommunaler Inklusionsplan

Zwischenbericht 2022



Bereich
**CHANCEN
GLEICHHEIT**

Herausgeberin:

Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister
Bereich 0-4 Chancengleichheit
Schwartzstraße 73
46045 Oberhausen
Tel: 0208 8252050

Bearbeitung und Redaktion

Florian Bendorf
Bereich 0-4/Chancengleichheit
florian.bendorf@Oberhausen.de

Uwe Bonsack
Bereich 0-4/Chancengleichheit
uwe.bonsack@oberhausen.de

Verantwortliche

Britta Costecki
Bereich 0-4/Chancengleichheit

Bild des Deckblattes

Ausschnitt aus der Info-Grafik "Exklusion - Integration - Inklusion" der Aktion Mensch
<https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/das-bewirken-wir/kampagnen/service/downloads.html>

Inhaltsverzeichnis

1. <u>Einleitung</u>	Seite: 01
2. <u>Abbau von Barrieren in der täglichen Arbeit</u>	Seite: 02
2.1 <u>Projektgruppe Inklusion</u>	Seite: 03
2.2 <u>Beirat für Menschen mit Behinderung</u>	Seite: 05
2.3 <u>Kommission Oberhausen Barrierefrei</u>	Seite: 05
2.4 <u>Sonstiges</u>	Seite: 14
3. <u>Ergänzungen zum Inklusionsplan</u>	Seite: 17
3.1 <u>Grundbedürfnisse und Sicherheit</u>	Seite: 18
3.2 <u>Soziale Bedürfnisse</u>	Seite: 19
3.3 <u>Individualbedürfnisse</u>	Seite: 23
4. <u>Ausblick auf den kommenden Inklusionsplan</u>	Seite: 24

1. Einleitung

Am 11. Mai 2020 hat der Rat der Stadt einen Inklusionsplan für die Stadt Oberhausen (Drucksache B/16/5501-01) beschlossen und damit der Verwaltung die Aufgabe übertragen, die darin enthaltenen Maßnahmen zum Abbau von Barrieren im Stadtgebiet durchzuführen.

Die Maßnahmen wurden in einem Prozess konzipiert und gebündelt. Dieser Prozess begann im Mai 2011 mit dem Ratsbeschluss, einen Inklusionsplan zu entwickeln (Drucksache Nr. A/15/1212-01).

Seither wurden unter Wirkung von Politik und Verwaltung, der Projektgruppe Inklusion, des Beirats für Menschen mit Behinderung und der Kommission Oberhausen Barrierefrei drei Zwischenberichte (1. Zwischenbericht Drucksache M/16/2708-01, 2. Zwischenbericht Drucksache M/16/0371-01, 3. Zwischenbericht Drucksache M/16/2277-01) und der Inklusionsplan (Drucksache B/16/5501-01) angefertigt, die den Ist- und Soll-Zustand des Inklusionsprozesses in Oberhausen aufzeigen und Handlungsempfehlungen geben. Zeitgleich wurde seit Beginn des Prozesses an der Umsetzung von Maßnahmen gearbeitet. So ist der Prozess des Inklusionsplans auch weiterhin zu verstehen. Neben Aufzeigen von Bedarfslücken, Erarbeitung von Lösungsansätzen und Forderungsaufstellungen wird stetig an der Umsetzung gearbeitet.

Der Inklusionsplan steht auch öffentlich im Internet unter diesem Link zum Download bereit:

<https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/chancengleichheit/inklusion/kommunaleinklusionsplanung.php>

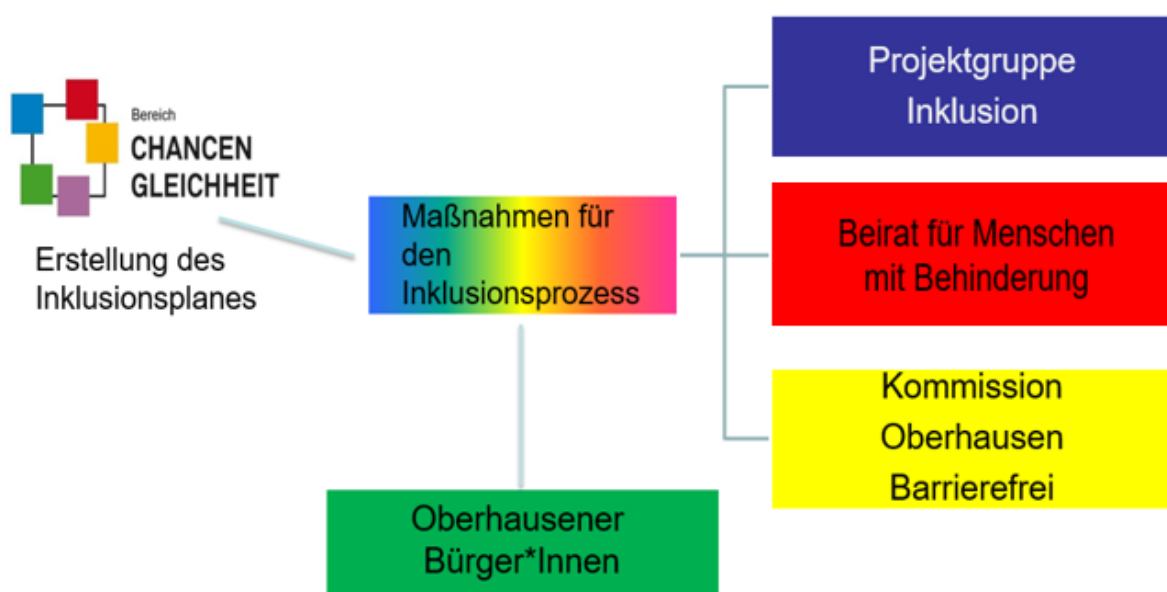
Im Inklusionsplan sind alle entwickelten Maßnahmen, die seitens der Stadt Oberhausen zu einer inklusiveren Gesellschaft führen sollen, evaluiert worden. Die Evaluation macht deutlich, in welchen Bereichen sich die Stadt bereits zu einer inklusiveren Kommune entwickelt hat und an welchen Stellen noch Handlungsbedarf auf dem Weg zu einer inklusiveren Gesellschaft besteht.

Der Zwischenbericht zeigt auf, welche Maßnahmen sich seit der Veröffentlichung des Inklusionsplanes Mitte 2020 geändert beziehungsweise weiterentwickelt haben. Selbstverständlich wurden in diesem Zeitraum im Zuge der täglichen Arbeit weitere

Barrieren abgebaut und Maßnahmen zu einer besseren Teilhabe umgesetzt, von denen im Folgenden beispielhaft berichtet wird.

2. Abbau von Barrieren in der täglichen Arbeit

Oft sind es die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Oberhausen, die die Verwaltung auf Barrieren im Stadtgebiet hinweisen. Zusätzlich kommen viele Hinweise auf Barrieren und Hindernisse aus unterschiedlichen Arbeitskreisen und Gremien, in denen Politik, Wohlfahrtsverbände, Stadtverwaltung und Betroffene zusammenkommen, um über Teilhabechancen in Oberhausen zu debattieren. Die Projektgruppe Inklusion, der Beirat für Menschen mit Behinderung und die Kommission Oberhausen Barrierefrei nehmen Hinweise gerne auf und leiten diese über den Bereich Chancengleichheit weiter. In vielen Fällen können diese Barrieren ohne größeren Aufwand verringert oder gar beseitigt werden, ohne dass sie im Inklusionsplan aufgenommen werden müssen. Im Folgenden werden diese Arbeitskreise und Gremien vorgestellt und einige Beispiele von Barrieren aufgezeigt, die seit der Veröffentlichung des Inklusionsplanes abgebaut wurden, ohne Erwähnung im selbigen zu finden. Die Struktur und die Arbeit der drei Gremien, Projektgruppe Inklusion, Beirat für Menschen mit Behinderung und Kommission Oberhausen Barrierefrei, wird im Folgenden erläutert.



2.1 Projektgruppe Inklusion

Die Projektgruppe Inklusion setzt sich aus Ratsmitgliedern, Vertreter*innen der Wohlfahrtsverbände und anderen Einrichtungen, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten und der Stadtverwaltung zusammen. In jeder Sitzung wird ein spezifisches Schwerpunktthema besprochen. Für den Input sorgt ein(e) Referent*in und es werden relevante Mitarbeiter*innen der Kommunalverwaltung dem Thema entsprechend eingeladen. Ziel einer jeden Sitzung ist es, vorhandene Barrieren zu identifizieren und eine gemeinsame Idee zu entwickeln, wie diese abgebaut werden können. Nicht selten werden aus diesen Ideen Maßnahmen, die letztendlich im Inklusionsplan festgehalten werden.

Nach der Veröffentlichung des Inklusionsplanes hat die Projektgruppe zunächst gemeinsam den Ist-Zustand bezogen auf die Inklusion in Oberhausen analysiert und etwaige Themen aufgezeigt, die im Inklusionsplan bisher noch keinen Eingang gefunden haben. Mit Hilfe dieser Analyse wurde ein Themenspeicher für die Arbeit der Projektgruppe erarbeitet.

Erarbeitete Themen in der Projektgruppe Inklusion seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes:

Politische Partizipation

Das erste behandelte Thema nach Veröffentlichung des Inklusionsplanes war die politische Partizipation. Dabei ging es nicht nur darum, wie man es Menschen mit Behinderung durch den Abbau von Barrieren erleichtern kann, überhaupt an Wahlen teilzunehmen, sondern vor allem darum, wie man Menschen mit Behinderung an der tatsächlichen Politik und Stadtplanung beteiligen kann. Niederschwellige Angebote und Leichte Sprache waren dahingehend die diskutierten Lösungsansätze.

Doppelbelastung von Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund

Die Doppelbelastung von Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund stand im Fokus einer weiteren Sitzung. Hier ist die Problematik oft die, dass die Zuständigkeit für mögliche Hilfen nicht eindeutig geklärt ist. Dies ist besonders für geflüchtete Menschen ein Problem, weil sich mit dem Aufenthaltsstatus auch oft die Zuständigkeit ändert und es so schwer zu überblicken ist, an wen man sich wenden kann. Die Thematik wurde auch ausführlich im Arbeitskreis Beratungsstellen für Menschen mit

Behinderung mit Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums besprochen, um für mehr Transparenz unter den Akteur*innen zu sorgen.

Doppelbelastung von Frauen mit Behinderung

Die Doppelbelastung von Frauen mit Behinderung bildete einen weiteren Schwerpunkt. Hier wurde unter anderem besprochen, wie man bessere Arbeitsbedingungen, den Schutz vor Gewalt und eine gleichberechtigte Freizeitgestaltung erreichen könne. Die Frauenhilfsinfrastruktur wurde mit eingebunden.

Tourismus

Das Thema Tourismus spielte in den Überlegungen der Projektgruppe Inklusion ebenfalls eine Rolle. Es wurde darüber debattiert, was nötig ist, damit sich Menschen mit Behinderung, die Oberhausen besuchen, besser in der Stadt zurechtfinden können und es leichter haben Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Selbstverständlich wurde darauf hingewiesen, dass jede abgebaute Barriere in diesem Bereich ebenso die Aufenthaltsqualität in der Stadt für die Bewohner*innen Oberhausens erhöht und der Freizeitaspekt für das Teilhabegefühl einen hohen Stellenwert hat.

Wohnen und Nahversorgung

Der Themenkomplex Wohnen und Nahversorgung wurde in einer weiteren Sitzung thematisiert. Dabei wurde nicht nur darauf geachtet, wie man das Leben von Menschen mit Behinderung, die Wohnungssuche und die Erreichbarkeit der Nahversorgung im Umfeld erleichtern kann, sondern auch darüber, wie man Vermieter*innen und private Unternehmen dazu animieren kann, bei der Inklusion und dem Abbau von Barrieren mitzuwirken.

Alle Ergebnisse der Projektgruppe Inklusion werden hinsichtlich der Maßnahmenempfehlung in den Inklusionsplan 2025 einfließen.

2.2 Beirat für Menschen mit Behinderung

Die Mitglieder des Beirates für Menschen mit Behinderung werden von der Kommunalpolitik und den hiesigen Wohlfahrtsverbänden und anderen relevanten Einrichtungen entsandt. Zudem werden Fachkräfte aus den entsprechenden (Fach-)

Bereichen der Stadtverwaltung und/oder externe Fachkräfte zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten eingeladen.

Im Beirat werden beispielsweise Projekte, Maßnahmen der Stadtplanung, Umbauten von öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen vorgestellt und es besteht die Möglichkeit, dass der Beirat Vorschläge zur barrierefreien Umsetzung des besprochenen Themas gibt.

Beispielsweise wurde seit der Beschlussfassung des Inklusionsplanes folgendes im Beirat vorgestellt:

- Umbau des Ratssaales
- Kinder- und Jugendförderplan
- Diverse Um- und Ausbauten von Haltestellen
- Umbau des Revierparks Vonderort
- Öffentliche barrierefreie Toiletten
- Neubau Gesamtschule Knappenviertel
- Umbau Theater Oberhausen
- Frauenbeauftragte in den Werkstätten
- Spielraumentwicklungsplan
- Diverse Straßen Neu- und Umbauten
- Umgestaltung Sterkrader Innenstadt

Zu den vorgestellten Themen kann der Beirat in den Sitzungen ein Feedback geben und Veränderungen erbitten. So wurde beispielsweise beim Umbau des Ratssaales und des Theaters darum gebeten, einen Termin mit der Kommission Oberhausen Barrierefrei zu vereinbaren, um etwaige Barrieren besser ausmachen und beheben zu können.

2.3 Kommission Oberhausen Barrierefrei

Die Kommission Oberhausen Barrierefrei besteht aus Menschen mit Beeinträchtigung und deren Angehörigen. Die Kommission wird eingeladen, um Planungen, Gebäude, die Infrastruktur oder Veranstaltungen zu begutachten und ein Feedback bezüglich der Barrierefreiheit aus Sicht von Betroffenen zu geben, denn oft entstehen Barrieren, obwohl sämtliche (DIN-)Normen eingehalten werden.

Zunächst hat sich die Kommission ausschließlich mit kommunalen, öffentlichen Themen auseinandergesetzt, aber schnell wurde erkannt, dass das Feedback und die Verbesserungsvorschläge einen großen Mehrwert für die Umzusetzenden bietet und die Kommission wurde ebenso von privaten Firmen, wie dem Lichtburg Filmpalast, der (damals noch) König Pilsener Arena, dem damaligen Vorhaben The Mirai oder dem Centro Oberhausen angefragt. Zudem findet jährlich ein Austausch mit der STOAG statt, um den Öffentlichen Personennahverkehr barrierefrei zu gestalten.

Seit der Veröffentlichung des Inklusionsplanes hat die Kommission sich mit Planungen zum Umbau des Sozialrathauses, den Ausbauten einiger Straßen im Stadtgebiet, den Umbau zur Sportkirche Osterfeld-Heide, die Neugestaltung der Sterkrader Innenstadt, und den geplanten Umbauten des Ratssaales und des Sterkrader Bahnhofes auseinandergesetzt und Empfehlungen zur Barrierefreiheit ausgesprochen.

Im Folgenden werden einige durch die Kommission initiierte Umbaumaßnahmen gezeigt:

Werkstatt am Waldteich

Für die Mitarbeiter*innen der Werkstatt am Waldteich, war es schwierig die Werkstatt von der Bushaltestelle zu erreichen, weil auf beiden Seiten eine Kante die barrierefreie Überfahrt erschwerte. Um die Barriere abzubauen wurde kurzfristig eine Rampe aufgeschüttet

Vorher



Nachher



Gehweg Erzbergerstraße

Der Gehweg der Erzbergerstraße, vor dem Alsbachtal, war für die Bewohner*innen und Nutzer*innen der Einrichtungen des Alsbachtal schwer zu begehen, da er uneben und von Pflanzen überwuchert war. Auch diese Barriere konnte kurzfristig beseitigt werden.

Vorher



Nachher



Gehweg Burgstraße

Auf der Burgstraße war der Geh- und Radweg durch die Wurzeln der Bäume sehr uneben und für Rollstuhlfahrer*innen gefährlich zu nutzen.

vorher



nachher



Gehweg Sedanstraße

Auf dem Gehweg zwischen Sedanstraße 32 und 34, direkt am Haus des Sports, gab es ebenfalls eine Baumscheibe, die für Menschen mit Rollator oder Rollstuhl schwer zu passieren war. Die Baumscheibe wurde eben aufgefüllt, sodass auch diese Barriere kurzfristig beseitigt werden konnte.

vorher



nachher



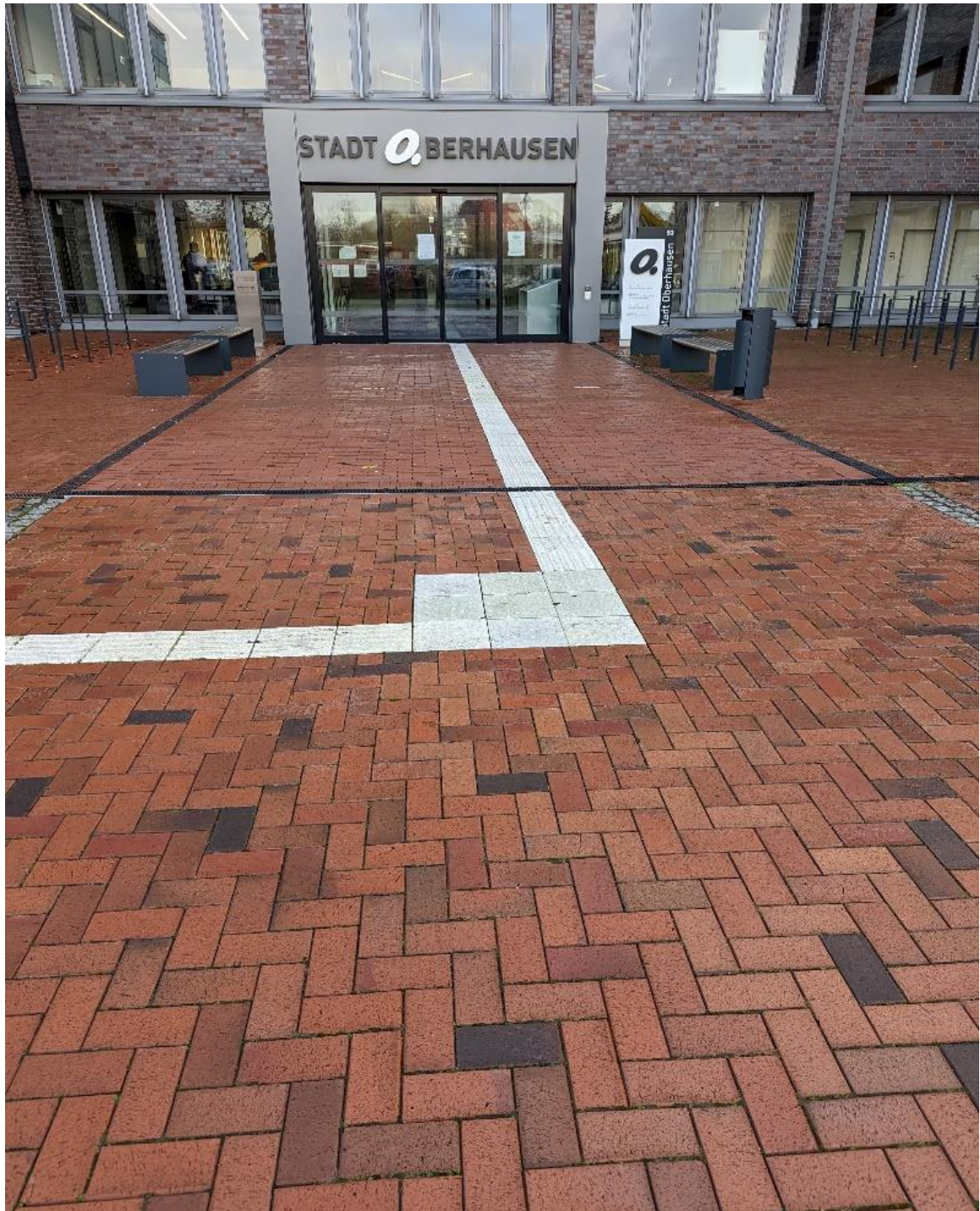
Sozialrathaus Oberhausen:

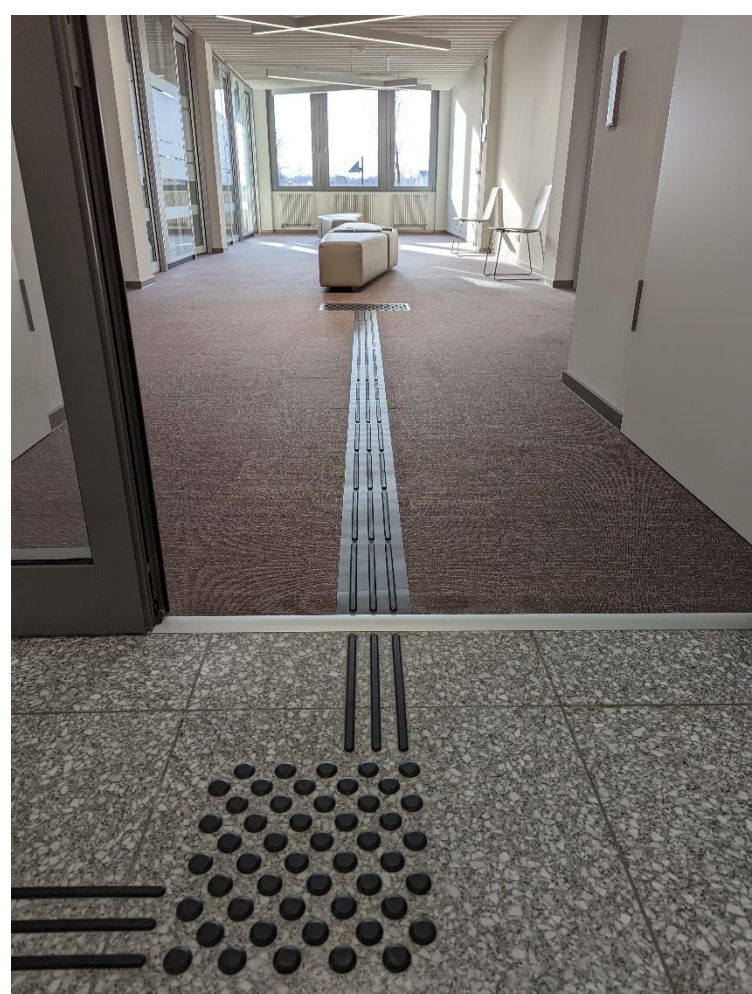
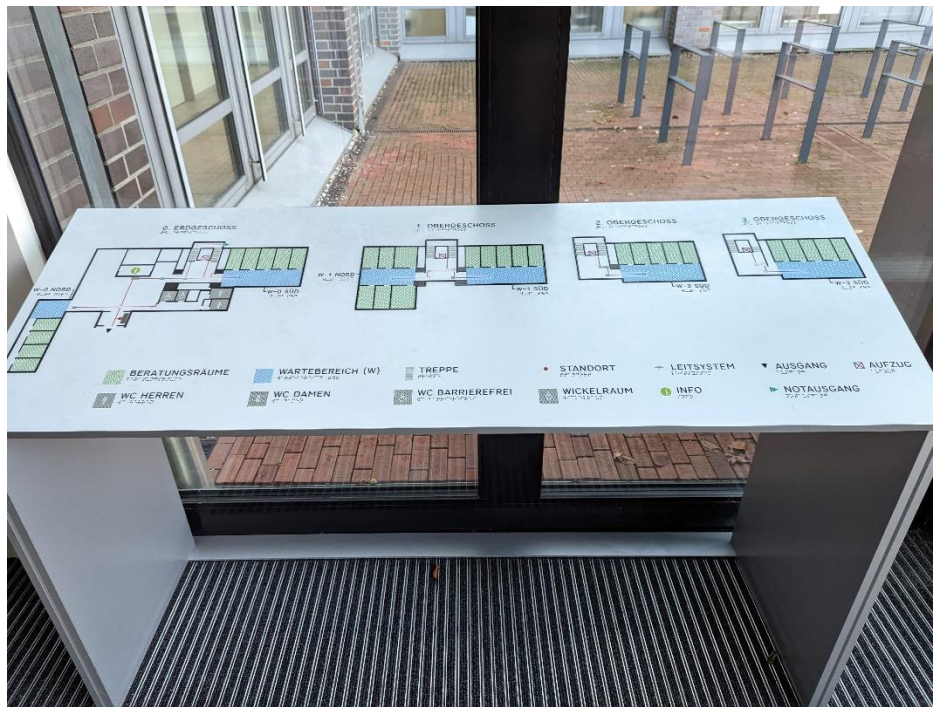
Bei der Planung des Sozialrathauses war die Kommission Oberhausen Barrierefrei insbesondere in die Umsetzung des taktilen Leitsystems für Menschen mit Sehbehinderung involviert.

Auf Wunsch der Kommission beginnt das taktile Leitsystem bereits auf dem Bürgersteig der Essener Straße vor dem Sozialrathaus und führt bis ins Gebäude. Im Flur des Sozialrathauses gibt es eine taktile Infotafel, mit deren Hilfe Menschen mit Sehbehinderung erfahren können, wo sich der Raum, den sie erreichen möchten, befindet.

Die Planungen für das Sozialrathaus sahen vor, dass das taktile Leitsystem im Erdgeschoss nur bis zum Aufzug gelegt werden sollte. Durch den Hinweis der Kommission, dass viele Menschen mit Sehbehinderung lieber die Treppe als den Aufzug nehmen, wurde die Planung angepasst und das Leitsystem durch ein Aufmerksamkeitsfeld vor den Treppen erweitert.

Ebenfalls sollte das taktile Leitsystem vor den Eingangstüren der einzelnen Bereiche in einem Aufmerksamkeitsfeld enden. Durch einen weiteren Vorschlag der Kommission Oberhausen Barrierefrei wurde das Leitsystem bis zu den Wartebereichen und entsprechenden Sitzmöglichkeiten erweitert.





2.4 Sonstiges:

Leichte Sprache

In Kooperation mit dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Oberhausen e.V. sind zahlreiche Texte für die Stadtverwaltung in leichte Sprache übersetzt worden. Dazu gehören zum Beispiel der Flyer zur anonymisierten Spurensuche nach Sexualdelikten, die Anleitung der Feuerwehr Oberhausen, wie man die Impfung im Impfzentrum Willy-Jürissen-Halle erhält, die Besuchsregelungen in Pflegeeinrichtungen während der Pandemie, die Verhaltensregeln für Mandatsträger*innen und viele weitere relevante Dokumente, Anleitungen und Broschüren.

Arbeitskreis Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung

An diesem Arbeitskreis können alle Beratungsstellen teilnehmen, die mit Menschen mit Behinderung zu tun haben. Auch hier wird, ähnlich wie bei der Projektgruppe Inklusion, bei jeder Sitzung ein spezifisches Themengebiet bearbeitet. In der Regel sind die Themen mit den Themen der Projektgruppe Inklusion abgestimmt, sodass dieses Gremium die Einblicke aus der Praxis für die Projektgruppensitzung sammelt. Durch die Schilderungen der Berater*innen, die in direktem Kontakt zur Zielgruppe stehen, werden Barrieren in besonderem Maße deutlich.

Inklusion vor Ort

Das Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales vergibt zusammen mit der AKTION MENSCH in den Jahren 2023 bis 2027 insgesamt eine Million Euro, um Modellkommunen in NRW im Bereich Inklusion zu fördern. Das Kulturbüro hat sich zusammen mit dem Bereich Chancengleichheit und dem Caritasverband Oberhausen an dem Interessenbekundungsverfahren beteiligt. Der Fokus liegt auf Inklusion im Kulturleben der Stadt.

Ziel des Oberhausener Vorhabens ist es, ein Netzwerk aus Einrichtungen zu bilden, die Kunst und Kultur anbieten, sowie Einrichtungen und Menschen, die sich gut mit Inklusion auskennen. Viele Einrichtungen machen bereits kulturelle Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung. Dieses Wissen soll gesammelt, ausgebaut, vertieft und strukturell verankert werden.

Es sollen gemeinsame kulturelle und künstlerische Aktivitäten im Freizeitbereich von Menschen mit und ohne Behinderung in attraktiven inklusiven Settings befördert werden, als Teil des regulären Programms von Kultureinrichtungen, Veranstaltungsorten, soziokulturellen Zentren.

Durch die gelungene Präsentation der gesteckten Ziele ist Oberhausen als eine von vier Kommunen in NRW zur Förderung aufgefordert worden. Der Antrag auf die Förderung ist gestellt.

Host Town – Special Olympics World Games 2023

Die Special Olympics World Games sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Hierbei handelt es sich um die Olympischen Spiele für Menschen mit einer geistigen Behinderung. 2023 werden die Special Olympics World Games in Berlin stattfinden.

Im Zuge dessen wurde vom Special „Olympics Deutschland e.V.“ das sogenannte Host Town Program ins Leben gerufen.

*„In Berlin spielt im Juni 2023 die Musik, aber das Orchester kommt aus dem ganzen Land: Das „Host Town Program“ ist ein einzigartiges Projekt, mit dem die internationalen Sportler*innen in Deutschland willkommen geheißen werden.*

216 Host Towns, 216 kommunale Projekte wurden ausgewählt, Delegationen aus aller Welt – von 6 bis 400 Mitgliedern – in Deutschland zu empfangen. Das größte kommunale Inklusionsprojekt in der Geschichte der Bundesrepublik stiftet ein neues Miteinander und öffnet den Raum für Begegnungen weit über die Special Olympics World Games Berlin 2023 hinaus.“

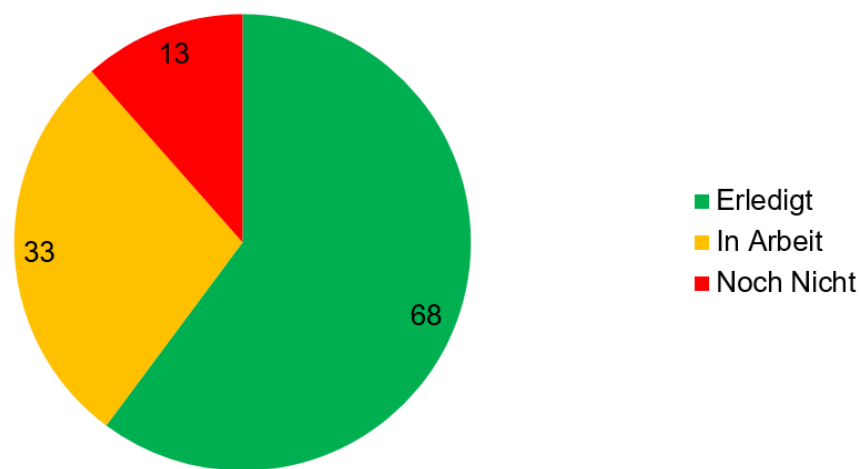
(<https://www.berlin2023.org/de/engagement/hosttown>)

Die Bewerbung der Stadt Oberhausen als Host Town war erfolgreich und man wird im Juni 2023 die Delegation des Oman willkommen heißen.

3. Ergänzungen zum Inklusionsplan

Der fertiggestellte Inklusionsplan aus dem Jahr 2020 umfasste über 100 Maßnahmen zum Abbau von Barrieren und dem Ausbau der Inklusion in Oberhausen. Etwas mehr als die Hälfte dieser Maßnahmen waren zur Veröffentlichung des Inklusionsplanes bereits abgeschlossen. An ungefähr einem Drittel der Maßnahmen wurde aktuell gearbeitet, oder es handelte sich dabei um Maßnahmen, die eine stetige Bearbeitung erforderten und nur an 13 der Maßnahmen wurde noch nicht gearbeitet.

Die 114 Maßnahmen



Dieser Zwischenbericht zeigt relevante Änderungen zum Inklusionsplan auf, beziehungsweise an welchen dieser Maßnahmen seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes gearbeitet und was dabei konkret umgesetzt wurde.

3.1 Grundbedürfnisse und Sicherheit

Maßnahme zu finden im Inklusionsplan	Seite 33 und 34 4.1.1 Alter, Pflege und Gesundheit, Nr. 1 und 2
Federführend	3-2 / Soziales
Kurzbeschreibung/Ziel	Alle AkteureInnen im Bereich Pflege in Oberhausen sind gut vernetzt und wirken damit auf ein optimales Pflege- und Gesundheitssystem hin.
Maßnahme	Das Querschnittsthema „Inklusion und konkrete Problemfelder“ wird auf der kommunalen Konferenz „Alter und Pflege“ (KAP) aufgegriffen.
Maßnahme(n) umgesetzt seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes	Oberhausen nimmt seit dem Jahr 2021 an dem Projekt „Guter Lebensabend NRW“ teil, welches die interkulturelle Öffnung der Pflege verstärkt im Blick hat. Durch die Einrichtung von Quartier-/SeniorInnenbüros in jedem Sozialraum wird das Beratungsangebot bürgernah ausgebaut. Mehrere stationären Pflegeeinrichtungen öffnen sich ins Quartier und bieten so zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten. Der Rat hat die Erstellung eines Seniorenförderplans beschlossen, von dem positive Effekte auf das „Pflegesystem“ in Oberhausen zu erwarten sind. Die Anzahl der Tagesplätze konnte in den letzten Jahren weiter ausgebaut werden. Jahr 2016: 102 Plätze August 2019: 223 Plätze Mai 2022: 270 Plätze In jedem Sozialraum stehen Tagespflegeplätze zur Verfügung.

Maßnahme zu finden im Inklusionsplan	Seite 58 4.1.4 Mädchen und Frauen / Gleichstellung Nr. 2
Federführend	0-4 / Bereich Chancengleichheit
Kurzbeschreibung/Ziel	Informationen über Beratung und Unterstützung stehen Menschen mit Behinderungen zur Verfügung
Maßnahme	Die Broschüre „Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Schutz in Oberhausen“ wird in Leichter Sprache erstellt.
Maßnahme(n) umgesetzt seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes	Zusätzlich zu der Broschüre „Gewalt an Frauen und Mädchen“ ist die Broschüre zur „anonymisierten Spurensuche nach sexualisierter Gewalt“ in Leichter Sprache erschienen.

3.2 Soziale Bedürfnisse

Maßnahme zu finden im Inklusionsplan	Seite 66 4.2.1 Mobilität und Verkehr, Nr. 3
Federführend	5-6 / Tiefbau
Kurzbeschreibung/Ziel	Der öffentliche Raum ist für alle Menschen barrierefrei nutzbar
Maßnahme	Der Erfahrungsaustausch „Barrierefreies Bauen im Straßenraum“ findet in Oberhausen statt. Örtliche Behindertenverbände werden involviert.
Maßnahme(n) umgesetzt seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes	Im Rahmen der Straßenplanung wird die Kommission Oberhausen Barrierefrei regelmäßig zu den einzelnen Projekten beteiligt.

Maßnahme zu finden im Inklusionsplan	Seite 68 4.2.1 Mobilität und Verkehr, Nr. 5
Federführend	5-6 / Tiefbau
Kurzbeschreibung/Ziel	Menschen mit Behinderungen können sich im öffentlichen Raum bewegen.
Maßnahme	Bestehende und neue Lichtsignalanlagen werden in enger Abstimmung mit dem Blinden- und Sehbehindertenverein nach Notwendigkeit mit Blindentastern ausgestattet.
Maßnahme(n) umgesetzt seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes	Mit Stand Mai 2022 sind ca. 50 % der Oberhausener Lichtsignalanlagen mit Signalisierung für Sehbehinderte ausgestattet. Jedes Jahr werden ca. 10 bis 15 weitere Lichtsignalanlagen mit Signalisierung für Sehbehinderte im Rahmen der Umbaumaßnahmen ausgestattet.

Maßnahme zu finden im Inklusionsplan	Seite 79 und 83 4.2.1 Mobilität und Verkehr, Nr. 16 und 20
Federführend	STOAG
Kurzbeschreibung/Ziel	Busse und Straßenbahnen sind für alle Menschen zugänglich und nutzbar.
Maßnahme	Bei altersbedingtem Austausch der Fahrgastinfo-Anzeiger werden diese durch jeweils dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Anlagen ergänzt. Bis zum Jahr 2022 sind alle Haltestellen mit Blindenleitsystemen sowie hohen Bordsteinen (höher als 16 cm) ausgestattet, die nicht im Nahverkehrsplan als Ausnahme durch den Aufgabenträger definiert sind.
Maßnahme(n) umgesetzt seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes	Nachrüstung mit sog. Text-to-Speech Erweiterung beantragt – Förderzusage steht aus. BA7* ist abgeschlossen. BA8 läuft, hier ist eine Fertigstellung in 2022 vorgesehen. Die Förderung für BA9 ist bereits bewilligt. Ausblick: im Anschluss des Komplettausbaus, werden wohl die Haltestellen aus BA1-3 modernisiert (neue taktile Elemente), vorbehaltlich einer Förderung. *BA bedeutet Bauabschnitt. Die STOAG teilt die Modernisierung und den Abbau von Barrieren an Haltestellen und der Infrastruktur in unterschiedliche Bauabschnitte ein. Dabei erfolgt die Auswahl der Baumaßnahmen durch eine Priorisierung an Hand des Nahverkehrsplanes und der Frequentierung der Haltestellen und Strecken)

Maßnahme zu finden im Inklusionsplan	Seite 96 und 101 4.2.3 Beratung, Nr. 2 und 6
Federführend	0-4 / Bereich Chancengleichheit
Kurzbeschreibung/Ziel	Informationen über Beratung und Unterstützung stehen Menschen mit Behinderungen zur Verfügung Menschen mit Behinderungen sind die Unterstützungssysteme in Oberhausen bekannt
Maßnahme	Im neuen Wegweiser für Menschen mit Behinderungen wird die Rubrik „Hilfe bei Gewalt“ aufgenommen. Im neuen Wegweiser für Menschen mit Behinderungen wird die Rubrik „Familie, Liebe und Sexualität“ aufgenommen.
Maßnahme(n) umgesetzt seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes	Die erste Auflage des Wegweisers für Menschen mit Behinderung erschien 2015, die zweite Auflage 2020 und an der dritten Auflage wird aktuell gearbeitet. Dabei werden alle bereits vorhandenen Informationen aktualisiert und der Wegweiser wird um relevante Rubriken ergänzt. Die beiden oben genannten Rubriken befinden sich bereits im aktuellen Wegweiser von 2020. Zudem ist eine digitale Form des Wegweisers geplant.

3.3 Individualbedürfnisse

Maßnahme zu finden im Inklusionsplan	Seite 123 und 125 4.3.2 Kultur, Sport und Freizeit, Nr. 4 und 6
Antwort erhalten von	Bereich 3-1 / Bert-Brecht-Haus
Kurzbeschreibung/Ziel	Die Stadtbibliotheken sind für alle Menschen nutzbar.
Maßnahme	Ein barrierefreier Zugang in den Bestand der Bibliothek Schmachtendorf ist aufgrund eines defekten Lifts seit Jahren nicht möglich Regelmäßig findet in der Zentralbibliothek der LEA (Lesen einmal anders) Leseclub statt, indem Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam vorlesen.
Maßnahme(n) umgesetzt seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes	Der barrierefreie Zugang in den Bestand der Bibliothek Schmachtendorf ist jetzt gewährleistet. Der seit Jahren defekte Lift ist repariert und seit Dezember 2021 in Betrieb genommen. Es werden Romane und Lektüren (Ausleihbestand) in „einfacher Sprache“ für Erwachsene bereitgestellt. Hörbücher DAISY (Blinde und stark sehbehinderte Menschen nutzen dieses Angebot) ergänzen das Angebot.

Maßnahme zu finden im Inklusionsplan	Seite 152 4.3.2 Kultur, Sport und Freizeit, Nr. 33
Federführend	OWT
Kurzbeschreibung/Ziel	Alle Menschen können Oberhausen besuchen und erleben.
Maßnahme	Es wird ein Hotelführer erstellt, der aufzeigt, welche Hotels hinsichtlich welcher Benachteiligungen barrierefrei sind. Bis zur Veröffentlichung des Inklusionsplanes gab es lediglich Vorgespräche zwischen der OWT und dem Bereich Chancengleichheit zur Erstellung eines solchen Hotelführers.
Maßnahme(n) umgesetzt seit Veröffentlichung des Inklusionsplanes	Der Hotelführer wird von der OWT regelmäßig aktualisiert. Die OWT hat den Fragenkatalog für die Hotels um einige Fragen zur Barrierefreiheit und den Hotelführer um Piktogramme, die die jeweilige Barrierefreiheit wiedergeben ergänzt. Der erste Hotelführer mit den vorgenommenen Ergänzungen erschien 2021

4. Ausblick auf den kommenden Inklusionsplan

Der Inklusionsplan wird in einem Turnus von fünf Jahren aktualisiert und dementsprechend wird der nächste Inklusionsplan 2025 veröffentlicht. Neben der Aktualisierung der Statistiken wird der Inklusionsplan eine detaillierte Übersicht bieten, wie die Maßnahmen des aktuellen Inklusionsplanes bearbeitet wurden und welche Auswirkungen die Bearbeitung auf die Kommune hat.

Selbstverständlich werden die Ergebnisse der Projektgruppe Inklusion, des Beirates für Menschen mit Behinderung, der Kommission Oberhausen Barrierefrei und allen anderen relevanten Gremien im nächsten Inklusionsplan vorgestellt. Zudem werden die daraus resultierenden neuen Maßnahmen für den kommenden Turnus gesammelt dargestellt.